

Zu viel CO2 in Schulzimmern

Von Tobias Baumann

Mit einer erweiterten Form ihrer Maturaarbeit qualifizierte sich Livia Strasser am 53. Nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht» für den Final, der von morgen Donnerstag bis am Samstag an der HSR in Rapperswil stattfindet. Mit der Zulassung für die finale Phase des Wettbewerbs hat die Gossauerin ihr Ziel bereits erreicht, eine Prämierung wäre Zugabe.

Schweizer Jugend forscht 109 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen von Donnerstag bis am Samstag ihre Gewinnerprojekte einer Fachjury, aber auch der Öffentlichkeit präsentieren. Mit dabei unter den Finalisten ist mit Livia Strasser auch eine Gossauerin. Sie untersuchte im Rahmen ihrer Maturaarbeit an der Kantonsschule am Burggraben die CO2-Konzentration in den Schulzimmern und deren Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. «Durch das Atmen produzieren wir CO2. Der Normwert in Innenräumen beträgt 1000 ppm (parts per million)», erklärt Strasser. An der frischen Luft liege der Wert aktuell bei durchschnittlich 400 ppm. «Bei meinen Messungen in den Schulzimmern an der Kanti konnte ich Werte bis zu 3'000 ppm feststellen», so die 19-Jährige. Die Resultate der CO2-Messungen stellte Strasser anschliessend den Ergebnissen aus einem Standardtest zur Ermittlung der Konzentrationsfähigkeit, den sie mit den Schülern durchführte, gegenüber. «Die Daten zeigten einen signifikanten Zusammenhang zwischen der CO2-Konzentration im Raum und der Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler», stellt die Jungforscherin fest.

Sensoren installiert

Die hohen Werte seien darauf zurückzuführen, dass zu wenig gelüftet werde. «Und lüften ist nicht gleich lüften», erklärt die Gossauerin.



Livia Strasser präsentiert das CO2-Messgerät, mit dem sie ihre Datenerhebung an der Kanti durchführte.

Wichtig sei das richtige Stosslüften, das im Schulunterricht während den Pausen ja problemlos praktiziert werden könne. Ihre Ergebnisse durfte Strasser im Anschluss auch dem Lehrerkonvent präsentieren. Als Folge ihrer Arbeit wurden in einzelnen Schulzimmern an der Kanti Sensoren eingebaut, welche den CO2-Gehalt messen und bei einer Überschreitung des 1000 ppm Normwerts ein Warnsignal aussenden. Henrik Schmidt, Biologielehrer an der Kanti und Betreuer von Strassers Maturaarbeit, empfahl seiner damaligen Schülerin, ihre Arbeit bei «Schweizer Jugend forscht» einzureichen. «Zuerst durfte ich an einem Workshop teilnehmen, an dem ich eine Fachexpertin zugeteilt bekam, die mir mit Ratschlägen weiterhalf, wie an der Arbeit noch gefeilt werden könnte», erzählt Strasser.

Dabei sein ist alles

Mit der erweiterten Version ihrer Maturarbeit qualifizierte sich die Gossauerin anschliessend fürs Finale in Rapperswil, das von morgen Donnerstag bis am Samstag stattfindet. «Jeder Teilnehmer betreut einen Stand. Wir durften zwei Plakate mit den Ergebnissen unserer Forschung gestalten», erzählt Strasser. In einem Kurzreferat wird

sie ihre Erkenntnisse vor einer Fachjury präsentieren, welche die besten Arbeiten anschliessend prämiert. «Es ist schön, kann ich meine Ergebnisse nochmals einem anderen Publikum präsentieren. Für mich ist es ein Erfolg, darf ich am Finale dabei sein», so Strasser, die sich besonders auf den Austausch mit anderen jungen Forschern freut.

Ärztin als Traumberuf

«Unter den Teilnehmenden sind junge Leute, die sich mit ihrer Umgebung befassen und mit konkreten Forschungsergebnissen Verbesserungen in ganz unterschiedlichen Bereichen anregen», blickt die Gossauerin aufs Finale des grössten Forschungsnachwuchswettbewerbs der Schweiz voraus. Beruflich hat die Kantiabsolventin ebenfalls ganz klare Vorstellungen. Im Juni tritt sie zum Numerus Clausus an. Im Falle eines erfolgreichen Abschneidens wird sie im September mit dem Medizinstudium in Zürich beginnen. «Mein Ziel ist die Humanmedizin oder genauer die Orthopädie. Um Medizin zu studieren, habe ich schliesslich die Matura gemacht», erzählt die junge Frau von ihren klaren Vorstellungen. Sollte sie den Numerus Clausus nicht bestehen, plant sie ein Studium der Pharmazie an der ETH.

1117 Zöpfe verteilt

Pfadi Die Zopfaktion 2019 der Pfadi Helfenberg-Oberberg war ein voller Erfolg. 1117 Zöpfe konnten in der Backstube des Stadtbühlbeckes gebacken und anschliessend in Gossau, Andwil und Arnegg ausgeliefert werden. Die Pfadi Gossau bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung einer sinnvollen Jugendarbeit. Sollte jemand vergeblich auf den bestellten Zopf gewartet haben, wende er sich an Florin Scherrer (florin.scherrer@bluewin.ch oder 079 725 46 88).

Neue Pächter im Freibad

Am kommenden Samstag, 4. Mai, könnte das Gossauer Freibad öffnen. Das Bad ist für die neue Saison vorbereitet. Auch das neue Pächterpaar im Restaurant hat sich eingerichtet. Barbara Maissen und Thomas Urben kommen von der Lenzerheide nach Gossau.

Freibad Falls am kommenden Samstag, eher überraschend, Badewetter wäre, öffnet das Freibad Gossau erstmals in diesem Jahr seine Tore. Offen ist es bis Ende Juni

täglich von 10 bis 19 Uhr. Während der Hauptsaison bis Mitte August ist das Freibad von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Eine Neuerung auf diese Saison hin gibt es beim Freibad-Restaurant. Dieses wird neu von Barbara Maissen und Thomas Urben geführt. Die beiden Bündner haben Erfahrung mit Saisonbetrieben. Im Winter führen sie das Bergrestaurant «Alp Nova» auf der Lenzerheide. Im Sommer werden sie nun im Gossauer Freibad wirtin. Beiden macht das Gastgewerbe nach vielen Jahren immer noch Spass. pd

Offene Plätze im Tennisclub

Hirschenstrasse 25 Am Freitagabend, 10. Mai, besteht von 18-21 Uhr für Erwachsene sowie Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Tennisclub Gossau kennen zu lernen. Man kann dabei ein Gratistraining mit der Tennisschule Kozak absolvieren, lustige Spiele auf und neben den Tennisplätzen machen und an der mobilen Ballwand spielen. Mitzubringen sind Sportschuhe und falls vorhanden Tennisschläger. Eine Auswahl Tennisschläger und Bälle steht zur Verfügung. Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt. Anmeldungen werden gerne bis Montag, 6. Mai, unter tcgossau@gmail.com entgegen genommen. Mit dem Ende der Frühlingferien begann auch wieder das geleitete Juniorengruppentraining. Juniorenbetreuer Stefano Tognazzi (079 307 43 87, stefano.tognazzi@sgkb.ch) nimmt gerne noch Anmeldungen entgegen. Für Erwachsene besteht zudem die Möglichkeit einer Schnuppermitgliedschaft, womit eine Saison lang frei auf der Anlage des TC Gossau an der Hirschenstrasse gespielt werden kann. Kontaktperson ist Präsident Claudio Büsser (071 385 69 62, claudio-buesser@hotmail.com). pd

KOLUMNE

Ein süsser, kleiner Triumph

Von Tobias Baumann



Kürzlich sass ich mit meinem grossen Kleinen am Frühstückstisch als er mir erzählte, dass er in der Kita ein Büchlein betrachtet hat, in dem ein Lastwagen umkippt und alle Äpfel auf die Strasse verteilt. «Das ist schön sch....., gell?» Was? Hat er wirklich dieses Wort gesagt? Habe ich zu wenig aufgepasst, als ich meinen umgangssprachlichen Wortschatz vor den Kindern gebraucht habe, schießt es mir durch den Kopf und ich frage die Antwort schon zu kennen gläubend: Woher hast du denn dieses Wort? Doch die Antwort lautet nicht: «Von dir.» Sondern sie ist viel schöner: Von Mami. Aha! Ob es stimmt oder ob er das Wort irgendwo anders aufgeschnappt hat, ist doch in einem solchen Moment des Triumphes völlig egal. Ich habe mich jedenfalls noch mehr darauf gefreut, bis «Mami» heimkommt, als ich es ohnehin schon tue.

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Für mehr Kunden.

Wir beraten Sie gerne über 70'000 Exemplare
Telefon 071 242 67 70
Gossauer Nachrichten

info@gossauer-nachrichten.ch
www.gossauer-nachrichten.ch



Es ist nie zu früh für gute Nachrichten.